

Inhaltsübersicht

	Rn.	Seite
Teil I. Grundlagen privater Vorsorge		
§ 1 Vorbemerkungen (Lipp)	1–9	1
§ 2 Staatlicher Erwachsenenschutz und private Vorsorge (Lipp)		
I. Vorbemerkung	1–5	7
II. Rechtslage ohne private Vorsorge.	6–75	8
1. Zustandsbedingte („natürliche“) Handlungsunfähigkeit	7–23	8
2. Die aktive Erledigung fremder Angelegenheiten im Einzelfall	24–36	13
3. Rechtliche Betreuung	37–73	16
4. Abwesenheitspflegschaft	74, 75	26
III. Bedürfnis für private Vorsorge	76–82	26
IV. Aufgabe privater Vorsorge	83–85	28
§ 3 Grundlage und Voraussetzungen privater Vorsorge (Lipp)		
I. Das Selbstbestimmungsrecht als Grundlage privater Vorsorge	1–39	31
1. Selbstbestimmungsrecht und private Vorsorge	1–6	31
2. Selbstbestimmungsrecht und gewillkürte Stellvertretung	7–16	33
3. Grenzen der privaten Vorsorge	17–39	37
II. Voraussetzungen privater Vorsorge	40–52	44
1. Errichtungsvoraussetzungen	41	44
2. Wirksamkeit im Fürsorgefall	42–52	45
III. Prinzipielle Schwierigkeiten	53–62	47
§ 4 Instrumente privater Vorsorge (Lipp)		
I. Vorbemerkung	1, 2	51
II. Vorausverfügungen	3–12	52
1. Überblick	3, 4	52
2. Rechtliche Qualifikation von Vorausverfügungen	5–12	53
III. Private Fürsorgeorganisation	13–34	55
1. Allgemeines	13	55
2. Vorsorgeverhältnis und Vollmacht	14–16	56
3. Aufgabenkreis	17–31	57
4. Kontrolle der Fürsorgeperson	32–34	60
§ 5 Registrierung, Verwahrung und Ablieferungspflicht (Lipp)		
I. Vorbemerkung	1	61
II. Registrierung	2–18	61
1. Zentrales Vorsorgeregister	2–15	61
2. Reformen	16, 17	64
3. Register auf privatrechtlicher Basis	18	65
III. Verwahrung	19, 20	65
IV. Ablieferungs- und Unterrichtungspflicht	21–30	66
1. Betreuungsverfügung	22–25	66
2. Vorsorgevollmacht	26–28	67
3. Patientenverfügung und „Vorsorgepakete“	29, 30	68

Inhaltsübersicht

	R.n.	Seite
§ 6 Die individuelle Vorsorge (Lipp)		
I. Vorbemerkung	1	69
II. Die Bedeutung einer Vertrauensperson	2–10	70
III. Private Fürsorgeorganisation durch Vorsorgevollmacht	11–21	71
1. Vorzüge einer privaten Fürsorgeorganisation	12–16	71
2. Voraussetzungen und Grenzen einer privaten Fürsorgeorganisation	17–21	72
IV. Ausgestaltung der Betreuung durch Betreuungsverfügung	22–31	73
1. Ergänzende Betreuungsverfügung	23–25	73
2. Betreuungsverfügung als Alternative zur Errichtung einer privaten Fürsorgeorganisation	26, 27	73
3. Betreuungsverfügung für Überwachungsbetreuung und „Reparaturbetreuung“	28–31	74
V. Patientenverfügung	32–35	74
1. Isolierte oder integrierte Patientenverfügung?	32, 33	74
2. Antizipierte Erklärung, Behandlungswunsch oder Mitteilung von allgemeinen Wünschen?	34, 35	75
VI. Kombination von Vorsorgeinstrumenten („Vorsorgepaket“)	36–46	75
1. Ergänzende Betreuungsverfügung	37–39	75
2. Ergänzende Patientenverfügung	40–46	76
VII. Verhältnis zur Vorsorge für den Todesfall	47, 48	78
§7 Kosten (Spalckhaver)		
I. Vorbemerkung	1–4	79
II. Kosten bei Inanspruchnahme der Betreuungsbehörde	5	80
III. Kosten anwaltlicher Beratungs- und/oder Entwurfsstätigkeit	6–20	80
IV. Kosten notarieller Begleitung von Vorsorgemaßnahmen	21–76	82
1. Notarielle Mitwirkungsmöglichkeiten	21, 22	82
2. Beurkundung von Vorsorgemaßnahmen	23–76	83
V. Kosten für Registrierung und Verwahrung	77–81	94
1. Kosten für die Registrierung im Zentralen Vorsorgeregister	77–80	94
2. Kosten für die Verwahrung von Betreuungsverfügungen	81	94
Teil II. Die Gestaltung privater Vorsorge		
§ 8 Die Vorsorgevollmacht und das ihr zugrunde liegende Rechtsverhältnis als umfassende Vorsorgeregelung (Spalckhaver)		
I. Der Begriff der Vorsorgevollmacht	1–4	96
II. Die Rechtsbeziehungen zwischen Vollmachtgeber und Bevollmächtigtem	5–8	97
III. Das Verhältnis von Vorsorgeverhältnis und Vollmacht	9–28	98
1. Bedeutung des Vorsorgeverhältnisses für die Vollmacht	10–14	98
2. Vorsorgeverhältnis und isolierte Vollmacht	15–26	99
3. Vorsorgeverhältnis und Fortbestand der Vollmacht	27, 28	102
IV. Inhaltliche Ausrichtung des Vorsorgeverhältnisses	29–41	103
1. Zeitliche und gegenständliche Unbestimmtheit des Vollmachtgebrauchs	30–33	103
2. Aufgabenkreisorientierte Ausrichtung des Vorsorgeverhältnisses	34–41	104

	Rn.	Seite
§ 9 Gesetzliche Vorgaben für erlaubte Rechtsbesorgung bzw. Rechtsdienstleistung (Spalckhaver)		
I. Rechtsbesorgung nach dem Rechtsberatungsgesetz	1–60	107
1. Problemstellung	1–6	107
2. Die Tätigkeit des Vorsorgebevollmächtigten als geschäftsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten	7–18	108
3. Nach Art. 1 § 3 R.BerG vom Erlaubniszwang befreite Tätigkeiten	19–25	111
4. Privilegierte Annex­tätigkeit gem. Art. 1 § 5 R.BerG	26–35	113
5. Privilegierung familiärer Beziehungen	36–53	115
6. Ehrenamtliche bzw. altruistische Übernahme von Fürsorgetätigkeit und verfassungskonforme Gesetzesauslegung	54–60	121
II. Rechtsdienstleistung nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz	61–75	123
1. Gesetzesanpassung an verfassungskonforme Auslegung des Rechtsberatungsgesetzes	64	123
2. Rechtsdienstleistung als rechtliche Einzelfallprüfung	65–69	124
3. Vorrang anderer Gesetze vor dem RDG	70–72	125
4. Erlaubnisfreiheit unentgeltlicher Rechtsdienstleistung	73–75	125
III. Zusammenfassung	76, 77	126
§ 10 Kriterien für die Gestaltung einer privaten Fürsorgeorganisation (Spalckhaver)		
I. Persönliches Vertrauen in die ausgewählte Person	2	127
II. Verfügbarkeit der Vertrauensperson	3, 4	127
III. Sicherungsinteresse des Vollmachtgebers	5	128
IV. Wahrscheinlichkeit des Fürsorgefalls	6	128
V. Einbeziehung Außenstehender	7, 8	128
VI. Unmittelbare Einbeziehung des Bevollmächtigten	9	128
VII. Bedarf für Eilentscheidungen	10	129
VIII. Zusammenfassung	11	129
§ 11 Die Auswahl der Vertrauensperson (Spalckhaver)		
I. Vorbemerkung	1–6	130
II. Auswahlkriterien für natürliche Personen	7–26	131
1. Geschäftsfähigkeit des Bevollmächtigten	7–14	131
2. Heimpersonal	15–20	133
3. Betreuter Bevollmächtigter	21–23	135
4. Persönliche Eignung zur Wahrnehmung der Fürsorgeaufgaben	24	135
5. Insolvenz des Bevollmächtigten	25, 26	136
III. Eignung von juristischen Personen und Personengesellschaften	27–40	136
1. Juristische Personen als Vorsorgebevollmächtigte in Vermögensangelegenheiten	28–33	136
2. Eignung von Personengesellschaften	34–40	138
§ 12 Anforderungen an die Gestaltung (Spalckhaver)		
I. Vorbemerkungen	1–4	140
II. Adressaten	5–10	141
1. Adressaten der Vorsorgeverhältnisregelung	6, 7	141
2. Adressaten der Vollmachtserteilung	8–10	141
III. Vollmachtserteilung	11–36	142

Inhaltsübersicht

	R.n.	Seite
1. Rechtliche Wirksamkeit und Nachweis der Vollmacht . . .	12–25	142
2. Akzeptanz der Vorsorgevollmacht im Rechtsverkehr . . .	26–32	145
3. Gleichwertigkeit der Vorsorgevollmacht mit einer Betreuung gem. § 1896 Abs. 2 S. 2 BGB	33–36	147
§ 13 Gestaltungsmodalitäten (Spalckhaver)		
I. Form	1–74	150
1. Grundsatz der Formfreiheit	1–4	150
2. Formbedürftige Vollmachten kraft Gesetzes	5–9	151
3. Formzwang für die Vollmacht im Hinblick auf das Ver- tretergeschäft	10–16	152
4. Möglichkeit formloser Erklärungen	17–23	154
5. Gewillkürte Form	24–74	155
II. Die Abgabe der Erklärungen gegenüber dem Bevollmächtigten	75–91	168
1. Errichtung einseitiger Erklärungsurkunden	77–86	168
2. Einbeziehung des Bevollmächtigten in die Erklärungs- abgabe	87–91	170
III. Wirksamwerden und Gebrauchsvoraussetzungen der Vollmacht	92–173	172
1. Sofortige Wirksamkeit und Verwendbarkeit ohne Gebrauchseinschränkungen	95	173
2. Gebrauchseinschränkungen im Innenverhältnis	96–104	174
3. Vollmachtserteilung unter aufschiebender Bedingung	105–172	176
4. Zusammenfassung zu den Regelungsmöglichkeiten zu Wirksamwerden und Gebrauchsvoraussetzungen der Vollmacht	173	194
§ 14 Inhaltliche Gestaltung der Vollmacht (Spalckhaver)		
I. Schriftliche Fixierung der Vollmacht in einer Urkunde	1–3	198
II. Abgrenzung des Vollmachtstexts von den Regelungen zum Vorsorgeverhältnis	4–7	199
III. Person des Vollmachtgebers	8–15	199
1. Genaue Personenbezeichnung	8–11	199
2. Feststellung des Nichtbestehens von Zweifeln an der Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers	12–15	200
IV. Die Vollmachtserteilung	16–194	201
1. Bezeichnung als „Generalvollmacht“	16–20	201
2. Bezeichnung des oder der Bevollmächtigten	21–28	202
3. Mehrere Vollmachtgeber	29–36	204
4. Die Kernaussage der Bevollmächtigung	37–44	206
5. Festlegung des Umfangs der Vertretungsmacht	45–194	208
V. Bedingungen für das Wirksamwerden der Vollmacht	195–205	245
1. Sofortige Wirksamkeit	196–200	245
2. Aufschiebend bedingte Wirksamkeit	201–205	246
VI. Erlöschen der Vollmacht	206–230	247
1. Beschränkung auf die gesetzlich vorgegebenen Erlöschensgründe	207–213	247
2. Beschränkung der zeitlichen Reichweite	214–221	249
3. Betreuung des Bevollmächtigten als Erlöschensgrund	222–225	250
4. Angabe und Dokumentation sämtlicher Erlöschens- gründe im Vollmachtstext	226–230	251
VII. Ersatzbevollmächtigung	231–254	252

	Rn.	Seite
1. Zielrichtung einer Ersatzbevollmächtigung	231, 232	252
2. Ersatzbevollmächtigung durch den Fürsorgebeauftragten	233–247	252
3. Ersatzbevollmächtigung durch den Vollmachtgeber	248–254	256
VIII. Kontroll-/ Überwachungsbevollmächtigung	255–268	257
1. Gegenseitige Überwachung durch mehrere Hauptbevollmächtigte	259–262	258
2. Besondere Überwachungsbevollmächtigung	263–266	258
3. Erweiterung der Vertretungskompetenz des Überwachungsbevollmächtigten zur Stabilisierung der Fürsorgeorganisation	267, 268	259
§ 15 Inhaltliche Gestaltung des Vorsorgeverhältnisses (Spalckhaver)		
I. Die Rechtsnatur des Vorsorgeverhältnisses	3–17	262
1. Gefälligkeitsverhältnis oder Vertrag?	3–5	262
2. Familienrechtliche Sonderbeziehungen	6	263
3. Vertragsrechtliche Einordnung des Vorsorgeverhältnisses	7–17	263
II. Die inhaltliche Gestaltung des Vorsorgeverhältnisses	18–23	266
1. Form und Umfang der Regelungen zum Vorsorgeverhältnis	19	266
2. Verbindung mit oder Trennung von der Vollmacht	20–23	266
III. Mögliche Regelungsgegenstände	24–207	267
1. Zweck und Zielsetzung der Vollmacht	25–28	268
2. Übertragung von Fürsorgeaufgaben als Regelungskern	29–53	269
3. Voraussetzungen für den Gebrauch der Vorsorgevollmacht	54–67	274
4. Nebenpflichten des Fürsorgebeauftragten	68–140	276
5. Dauer und Beendigung des Vorsorgeverhältnisses	141–155	295
6. Mögliche Bestimmungen im Interesse des Fürsorgebeauftragten	156–197	300
7. Schlussbestimmungen	198–207	311
§ 16 Private Fürsorge in personalen Angelegenheiten (Lipp)		
I. Grundlinien	1–16	315
1. Vollmacht in personalen Angelegenheiten	3–7	316
2. Bestimmungsbefugnis über die Person	8–11	318
3. Die Bedeutung des Vorsorgeverhältnisses	12–16	319
II. Ärztliche Behandlung und medizinische Maßnahmen	17–77	320
1. Überblick	17–20	320
2. Anforderungen an die Vollmacht	21–35	321
3. Voraussetzungen für die Tätigkeit der Fürsorgeperson	36–54	325
4. Sonderfälle	55–77	330
III. Aufenthaltsbestimmung und Freiheitsentziehung	78–107	337
1. Überblick	78–81	337
2. Die Bedeutung des § 1906 Abs. 5 BGB	82–89	338
3. Anforderungen an die Vollmacht	90–97	340
4. Voraussetzungen für die Einwilligung durch die Fürsorgeperson	98–106	342
5. Altfälle	107	344
IV. Zwangsbehandlung	108–118	345
1. Grundlagen	108, 109	345
2. Anforderungen an die Vollmacht	110, 111	345
3. Voraussetzungen für die Einwilligung durch die Fürsorgeperson	112–118	346

Inhaltsübersicht

	Rn.	Seite
V. Sonstige personale Angelegenheiten	119–129	346
1. Überblick	119–121	346
2. Einzelne Angelegenheiten	122–129	347
§ 17 Antizipierte Erklärung und Patientenverfügung (Lipp)		
I. Vorbemerkung	1–3	353
II. Antizipierte Erklärungen	4–74	353
1. Existenz und Voraussetzungen	4–16	353
2. Auslegung	17–30	356
3. Wirksamkeit	31–37	359
4. Wirkung und Grenzen	38–45	360
5. Antizipierte Erklärung und Betreuung	46–57	362
6. Antizipierte Erklärung und private Fürsorgeorganisation	58–68	364
7. Rechtliche Grenzen antizipierter Erklärungen	69–74	366
III. Patientenverfügung	75–183	367
1. Vorbemerkung	75–77	367
2. Ärztliche Behandlung und Behandlungsverzicht	78–83	368
3. Fallgruppen der „Sterbehilfe“	84–94	370
4. Patientenverfügungen	95–103	373
5. Auslegung	104–122	375
6. Wirksamkeitsvoraussetzungen und Unwirksamkeits- gründe	123–141	380
7. Wirksamkeit	142–145	385
8. Wirkung und Grenzen („Bindung“)	146–154	386
9. Patientenverfügung und Vertreter	155–165	387
10. Willensänderung und Widerruf	166–171	389
11. Registrierung, Verwahrung und Ablieferungspflicht	172–174	390
12. Ärztliche Behandlung psychisch Kranker und „psychiatrisches Testament“	175–183	391
IV. Antizipierte Erklärungen in anderen personalen Angelegen- heiten	184–187	393
1. Überblick	184	393
2. Organverfügungen	185–187	393
V. Betreuungsgerichtliche Genehmigung	188–209	394
1. Allgemeine Grundlagen	188–192	394
2. Genehmigung für den Verzicht auf ärztliche Maß- nahmen	193–200	394
3. Patientenverfügung	201–209	397
VI. Hinweise zur Gestaltung einer Patientenverfügung	210–251	399
1. Vorsorge durch Patientenverfügung und ihre Grenzen	210–217	399
2. Adressat	218, 219	401
3. Formular oder individuelle Erstellung?	220–222	401
4. Fallkonstellationen	223–229	403
5. Allgemeine Wünsche und Wertvorstellungen	230–233	403
6. Patientenverfügung und Vorsorgeregelung	234–244	404
7. Aktualisierung und Fortgeltung	245–251	406
§ 18 Individuelle Gestaltung der gesetzlichen Betreuung:		
Betreuungsverfügung (Lipp)		
I. Bedeutung und Funktion	1–6	409
II. Anwendungsfälle	7–10	411
III. Grundstruktur	11–33	411
1. Voraussetzungen	11–15	411

	Rn.	Seite
2. Registrierung, Verwahrung und Ablieferungspflicht . . .	16–18	413
3. Bindung an die Betreuungsverfügung und ihre Grenzen . . .	19–29	413
4. Auslegung	30, 31	416
5. Geltungsdauer und Aktualisierung	32, 33	417
IV. Auswahl des Betreuers und Betreuungsverfahren	34–55	418
1. Auswahl des Betreuers	34–46	418
2. Betreuungsverfahren	47–50	422
3. Folgen bei Missachtung einer Betreuungsverfügung	51–55	423
V. Stellung und Vergütung des Betreuers	56–76	425
1. Stellung des Betreuers	56–62	425
2. Vergütung und Entschädigung des Betreuers	63–76	427
VI. Tätigkeit des Betreuers	77–131	431
1. Bedeutung und Wirkung einer Betreuungsverfügung	77–85	431
2. Folgen bei Missachtung einer Betreuungsverfügung	86–92	433
3. Einzelne Aufgabenbereiche	93–128	434
4. Tätigkeiten außerhalb der Betreuung	129–131	443
VII. Hinweise zur Gestaltung einer Betreuungsverfügung	132–140	444
1. Vorbemerkung	132	444
2. Ergänzende Betreuungsverfügung	133–137	444
3. Überwachungsbetreuung, „Reparaturbetreuung“	138	445
4. Eigenständige Betreuungsverfügung	139, 140	446

Teil III. Private Vorsorge im internationalen Rechtsverkehr

§ 19 Vorbemerkungen (Röthel) 1–4 447

§ 20 Private Vorsorge ausländischer Staatsangehöriger mit Wirkung im Inland (Röthel)

I. Auf private Vorsorge anwendbares Recht	2–28	450
1. Vorsorgevollmachten	3–10	450
2. Betreuungsverfügungen	11–24	452
3. Patientenverfügungen	25–28	456
II. Zusammenfassender Ausblick	29–33	458

§ 21 Private Vorsorge deutscher Staatsangehöriger mit Wirkung im Ausland: Überblick (Röthel)

I. Gegenstand der rechtsvergleichenden Darstellung	1–3	460
II. Gliederung der Länderberichte	4–7	461
III. Überblick über die wesentlichen Weichenstellungen	8–17	461
1. Auf Vorsorgevollmachten anwendbares Recht	9	462
2. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	10, 11	462
3. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	12, 13	462
4. Grundzüge des materiellen Erwachsenenschutzrechts	14–16	463
5. Anerkennung der Patientenautonomie	17	464
IV. Ausblick	18–27	465
1. Harmonisierung des Kollisionsrechts	19	465
2. „Spontane“ Annäherung des materiellen Rechts	20–23	465
3. Zukunftsaufgaben	24–26	467
4. Europäische Vorsorgevollmacht	27	468

§ 22 Schweiz (Röthel)

I. Grundlinien	1	470
II. Private Vorsorge durch Vollmacht	2–7	470

Inhaltsübersicht

	Rn.	Seite
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	2	470
2. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	3–6	471
3. Verbleibende derzeitige Bedeutung	7	472
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	8–17	473
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	8	473
2. Institutionen des geltenden schweizerischen Erwachsenenschutzrechts	9–15	473
3. Möglichkeiten privater Vorsorge	16, 17	475
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	18–23	476
1. Anwendbares Recht	18, 19	476
2. Patientenverfügung	20–22	477
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	23	478
V. Ausblick: Die Reform des Erwachsenenschutzrechts	24–34	478
1. Vorsorgeauftrag (Art. 360 ff. ZGB-E 2006)	25–29	479
2. Patientenverfügung (Art. 370 ff. ZGB-E 2006)	30–34	480
§ 23 Österreich (Röthel)		
I. Grundlinien	1	483
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–10	483
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	2–4	483
2. Wirksamkeit auch nach österreichischem Stellvertre- tungsrecht	5–7	484
3. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	8–10	485
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	11–33	487
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	11–13	487
2. Institutionen des österreichischen Erwachsenenschutz- rechts: Die Sachwalterschaft	14–21	487
3. Insbesondere Einwilligung in ärztliche Behandlung	22–25	490
4. Möglichkeiten privater Vorsorge	26–33	492
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	34–43	494
1. Anwendbares Recht	34, 35	494
2. Patientenverfügung	36–41	496
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	42, 43	497
§ 24 Frankreich (Röthel)		
I. Grundlinien	1	500
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–7	500
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3	500
2. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	4	501
3. Wirkungen einer nach deutschem Recht errichteten Vorsorgevollmacht	5, 6	501
4. Sonstige Wirksamkeitsanforderungen nach französischem Stellvertretungsrecht	7	502
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	8–35	503
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	8	503
2. Institutionen des französischen Erwachsenenschutzrechts	9–26	503
3. Möglichkeiten privater Vorsorge	27–35	509
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	36–41	511
1. Anwendbares Recht	36, 37	511
2. Patientenverfügung (testament de vie)	38, 39	512
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten und Vertrauensperson (personne de confiance)	40, 41	513

	Rn.	Seite
§ 25 Belgien (Röthel)		
I. Grundlinien	1	515
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–8	515
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3	515
2. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	4–6	515
3. Wirkungen einer nach deutschem Recht erteilten Vorsorgevollmacht	7	516
4. Sonstige Wirksamkeitsanforderungen nach belgischem Stellvertretungsrecht	8	516
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	9–25	517
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	9	517
2. Institutionen des belgischen Erwachsenenschutzrechts	10–23	517
3. Möglichkeiten privater Vorsorge	24, 25	522
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	26–30	522
1. Anwendbares Recht	26, 27	522
2. Patientenverfügung	28, 29	523
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	30	524
§ 26 Niederlande (Röthel)		
I. Grundlinien	1	526
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–6	526
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3	526
2. Vollmacht und Fürsorgebedürftigkeit	4, 5	526
3. Verbleibende Bedeutung rechtsgeschäftlicher Bevollmächtigung	6	527
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	7–22	527
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	7	527
2. Institutionen des niederländischen Erwachsenenschutzrechts	8–20	528
3. Möglichkeiten privater Vorsorge	21, 22	531
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	23–26	532
1. Anwendbares Recht	23, 24	532
2. Patientenverfügung	25	532
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	26	533
§ 27 Italien (Röthel)		
I. Grundlinien	1	535
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–6	535
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3	535
2. Fürsorgebedürftigkeit und Vollmacht	4	535
3. Wirkungen einer nach deutschem Recht erteilten Vorsorgevollmacht	5, 6	536
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	7–20	536
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	7	536
2. Institutionen des italienischen Erwachsenenschutzrechts	8–18	536
3. Möglichkeiten privater Vorsorge	19, 20	539
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	21–25	540
1. Anwendbares Recht	21, 22	540
2. Patientenverfügung	23, 24	540
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	25	541
§ 28 Spanien (Röthel)		
I. Grundlinien	1	543
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	2–8	543

Inhaltsübersicht

	R.n.	Seite
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3	543
2. Fürsorgebedürftigkeit und Vollmacht	4, 5	544
3. Wirkungen einer nach deutschem Recht erteilten Vorsorgevollmacht	6–8	544
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	9–24	545
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	9	545
2. Institutionen des spanischen Erwachsenenschutzrechts	10–22	545
3. Private Vorsorge durch <i>autotutela</i>	23, 24	549
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	25–31	550
1. Anwendbares Recht	25, 26	550
2. Patientenverfügung (<i>instrucciones previas/voluntades anticipadas</i>)	27–30	551
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	31	553
§ 29 England und Wales (Röthel)		
I. Grundlinien	1, 2	556
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	3–16	558
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	4–6	558
2. Private Vorsorge durch <i>lasting power of attorney</i>	7–15	559
3. Wirkungen privater Vorsorge	16	562
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	17–26	562
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	17	562
2. Institutionen des englischen Erwachsenenschutzrechts	18–25	562
3. Vorsorgende Gestaltung hoheitlicher Fürsorge	26	564
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	27–34	564
1. Anwendbares Recht	27, 28	564
2. Patientenverfügung (<i>advance decision</i>)	29–33	565
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	34	567
§ 30 Schottland (Röthel)		
I. Grundlinien	1, 2	569
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	3–17	570
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	3, 4	570
2. Private Vorsorge durch <i>continuing and welfare power of attorney</i>	5–15	571
3. Wirkungen privater Vorsorge	16, 17	575
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	18–26	575
1. Anwendbarkeit schottischen Erwachsenenschutzrechts	18	575
2. Institutionen des schottischen Erwachsenenschutzrechts	19–25	576
3. Vorsorgende Gestaltung hoheitlicher Fürsorge	26	578
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	27–34	578
1. Anwendbares Recht	27–29	578
2. Patientenverfügung (<i>advance statement</i>)	30, 31	579
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	32–34	579
§ 31 Vereinigte Staaten von Amerika (Röthel)		
I. Grundlinien	1–5	582
II. Private Vorsorge durch Bevollmächtigung	6–21	583
1. Auf Vorsorgevollmachten anzuwendendes Recht	6–9	583
2. Private Vorsorge durch <i>durable power of attorney</i>	10–17	585
3. Wirkungen privater Vorsorge	18, 19	587
4. Private Vorsorge durch Einrichtung eines <i>trusts</i>	20, 21	588
III. Private Vorsorge zur Ausgestaltung hoheitlicher Fürsorge	22–41	589

	Rn.	Seite
1. Anwendbares Erwachsenenschutzrecht	22, 23	589
2. Institutionen des Erwachsenenschutzes	24–40	590
3. Vorsorgende Gestaltung hoheitlicher Fürsorge	41	593
IV. Private Vorsorge in medizinischen Fragen	42–47	594
1. Anwendbares Recht	43, 44	594
2. Patientenverfügung	45, 46	595
3. Bevollmächtigung in medizinischen Angelegenheiten	47	596
§ 32 Anhang: Gesetzesregister (Röthel)		598

Teil IV. Anhänge: Muster und Handreichungen

Anhang 1: <i>Muster einer notariellen Vorsorgevollmacht mit integriertem Vorsorgeverhältnis und ergänzender Betreuungsverfügung (Lipp/Spalckhaver)</i>	601
Anhang 2: <i>Muster einer auszugsweisen Ausfertigung einer Vorsorgevollmacht in Vermögensangelegenheiten (Spalckhaver)</i>	608
Anhang 3: <i>Muster einer eigenständigen Betreuungsverfügung (Lipp)</i>	613
Anhang 4: <i>Muster einer isolierten Patientenverfügung (Lipp)</i>	618
Anhang 5: <i>Hinweise zur Formulierung eigener Wertvorstellungen zur Patientenverfügung (Lipp)</i>	623
Anhang 6: <i>Hinweise für die Anpassung der Patientenverfügung im Fall einer bereits bestehenden schweren Krankheit (Lipp)</i>	626